

Das Sommer- und Urlaubsquiz von scoyo



**Keine Lust auf langweiliges Schulbuch-Lernen in den Ferien?
Dann haben wir vielleicht genau das Richtige für Sie und Ihr Kind:
Unser Sommer- und Urlaubsquiz.**

Machen Sie eine kurze Pause von Algebra & Co. Im Urlaub gibt es so viel Spannendes zu entdecken. Denn vor allem in den Ferien sollten Kinder nicht unter Druck lernen, sondern sich mit Spaß den Themen widmen, die sie interessieren. So wird Lernen zur spielerischen und unbewussten Nebensache.

Lassen Sie sich von uns inspirieren und bewaffnen Sie sich für neugierige Fragen Ihrer Kinder, z. B. zur Farbe des Meeres, warum das Flugzeug fliegen kann und vielen weiteren spannenden Themengebieten. Lernen und diskutieren Sie gemeinsam am Strand oder am Pool und helfen Sie dem Allgemeinwissen auf die Sprünge.

Bei wem ist mehr Wissen hängengeblieben?

Machen Sie sich im Anschluss gemeinsam an den Fragebogen und treten Sie mit Ihren Kindern in einen spannenden Wettstreit um den Titel „Urlaubswissenschaftler des Jahres“!

Viel Spaß beim Rätseln und Lernen, und natürlich einen traumhaften Urlaub

wünscht Ihr scoyo-Team

INHALT

Seite

- 2 Wie fliegt ein Flugzeug?
- 2 Warum schwitzen wir eigentlich, wenn es heiß ist?
- 3 Warum spritzt das Wasser bei einer „Arschbombe“ so hoch und wieso klatscht es so laut?
- 3 Wo steht die größte Wasserrutsche der Welt?
- 4 Woher kommt der Flip-Flop und wie ist er entstanden?
- 4 Warum ist Salz im Meer und wie kommt es da hin?
- 5 Wie entstehen eigentlich Sommersprossen?
- 5 Warum wird die Haut in der Sonne überhaupt braun?
- 6 Was genau ist ein Sonnenbrand und wie entsteht er?
- 6 Warum hat das Meer eigentlich verschiedene Farben, obwohl Wasser doch normalerweise durchsichtig ist?
- 7 Der Familientest

1. Wie fliegt ein Flugzeug?

Wie um Himmels Willen kann ein riesiger Airbus A380 bloß fliegen und sich mit seinem knapp 560 Tonnen Kampfgewicht in der Luft halten? Das Geheimnis hierfür liegt in der **Form der Flügel**: Ihre Unterseiten sind fast gerade geformt, während die Flügeloberseiten stark gewölbt sind.

Strömt nun Luft um den Flügel, so hat diese unten, bei der geraden Fläche, eine viel kürzere Strecke als oben. Die Luft muss aber beide Strecken in der gleichen Zeit zurücklegen. Deshalb ist der Luftstrom oberhalb des Flügels schneller als auf der Unterseite, da er dort einen längeren Weg hat. Wenn die Luft eine schnelle Geschwindigkeit erreicht, dann verliert diese an Druck, das

Flugzeug wird also von der sich schnell bewegenden Luft über dem Flügel **nach oben gesaugt**. Dies wird als Antrieb bezeichnet, der die Flugzeuge in der Luft hält. Hat die Luft um die Tragflächen die benötigte Geschwindigkeit erreicht, dann wird der **Antrieb größer als die Schwerkraft** und das Flugzeug hebt ab.

Anders funktioniert dies z. B. bei einem Heißluftballon. Dieser fliegt, weil heiße Luft leichter ist als kalte. Durch das Erhitzen der Luft innerhalb des Ballons wird diese immer leichter. Der Ballon beginnt in die Luft zu steigen. Beim Landen wird die gespeicherte Luft immer weiter abgekühlt, wodurch die Luft nach und nach schwerer wird und der Ballon wieder auf dem Boden landet.



Schon gewusst?

Sie können dies ganz leicht zu Hause ausprobieren: Nehmen Sie einen Streifen Papier und halten Sie diesen an den Kanten eines Endes vor Ihren Mund. Wenn Sie nun über die Oberseite des Papiers pusten, dann steigt der Papierbogen nach oben, da die gepustete Luft oberhalb des Papiers schneller ist als die stille Luft darunter. Es handelt sich also um exakt den gleichen Auftrieb, wie er auch bei einem Flugzeug erzeugt wird, jedoch mit einem großen Geschwindigkeitsunterschied.

2. Warum schwitzen wir eigentlich, wenn es heiß ist?

Jeder kennt es: gerade frisch geduscht, und wieder läuft der Schweiß. Doch warum ist das eigentlich so? Da der Mensch zum Leben **immer eine ähnliche Körpertemperatur von ca. 37°C** braucht, gibt der Körper überschüssige Wärme an die Außenwelt ab. Wenn es draußen jedoch heiß ist, kann kein Temperatenausgleich mehr stattfinden und die Wärme bleibt im Körper. Hier kommt der Schweiß ins Spiel: Er ist das **körpereigene Kühlungssystem**, die Klimaanlage des Körpers:

Sobald sich die Außentemperatur erhöht, wird dies von den Nervenzellen wahrgenommen. Sie leiten die Information an das Gehirn weiter, das anschließend die Schweißdrüsen aktiviert. **Folge**: Man fängt an zu schwitzen. Jeder Mensch besitzt zwischen zwei und vier Millionen Schweißdrüsen, die täglich zwischen einem halben und mehreren Litern Schweiß abstoßen. Über diese wird der zu 99 Prozent aus Wasser bestehende Schweiß abgesondert und verdunstet auf der Haut. Dies sorgt für eine erfrischende **Abkühlung des Körpers**.

Schon gewusst?

*Schweiß stinkt nicht! Auf unserer Haut leben zahlreiche Bakterien, die den abgesonderten Schweiß auf unserer Haut zersetzen. Dabei entsteht unter anderem Buttersäure, die für den unangenehmen Geruch verantwortlich ist. **Tipp**: Ein Deodorant bekämpft die Entstehung der Bakterien und beugt dieser vor – diese Erkenntnis stammt aus dem alten Ägypten.*



3. Warum spritzt das Wasser bei einer „Arschbombe“ so hoch und wieso klatscht es so

Platz da, jetzt komm ich! Es ist das Action-Spektakel schlechthin im Schwimmbad: Die „Arschbombe“. Sinn und Zweck ist es, beim Aufprall auf das Wasser eine möglichst **große Wasserfontäne und ein lautes Klatschen** zu erzeugen. Doch wie funktioniert das eigentlich?

Beim Eintauchen in das Wasser reißt der Springer viel Luft mit nach unten, dadurch entsteht **ein Luftkrater**. Je tiefer der Luftkrater, desto höher der Wasserdruck – heißt: das Wasser schießt von allen Seiten schnell in den Luftkrater zurück und bewirkt so eine weitspritzende Fontäne über der Wasseroberfläche. Mithilfe des Aufprallwinkels ist es sogar möglich, die Richtung der Fontäne zu bestimmen. Das lautstarke Klatschgeräusch entsteht durch den Aufprall des Körpers auf der Wasseroberfläche, die ähnlich wie eine gespannte und elastische Folie auf dem Wasser liegt. Sie steht stets unter Spannung (wenn man mit dem Finger leicht auf die Oberfläche tippt, wird die Spannung in Form von kleinen Wellen sichtbar, die sich kreisförmig vom Finger weg bewegen).

Beim plötzlichen Aufprall des Körpers auf die Oberfläche kann das Wasser nicht schnell genug ausweichen. Dies

liegt daran, dass Wasser fast 770-mal schwerer ist als Luft. Dadurch wirkt die Oberfläche hart und es kommt zu dem bekannten Knall. Je größer der Körper ist, der auf das Wasser fällt, desto lauter wird es. Deshalb versucht der Springer beim Aufprall, sein ganzes Gewicht auf eine möglichst große Körperfläche zu verteilen – hierfür bietet sich der „Hintern“ mit dem großen Gesäßmuskel natürlich bestens an.

Unser Tipp für die spritzigste „Arschbombe“: der „Anker-Sprung“. Dabei wird ein Knie an die Brust gezogen und das andere Bein ausgestreckt – alles, was nicht schnell genug in Sicherheit gebracht ist, muss mit einer überraschenden Dusche rechnen!

Schon gewusst?

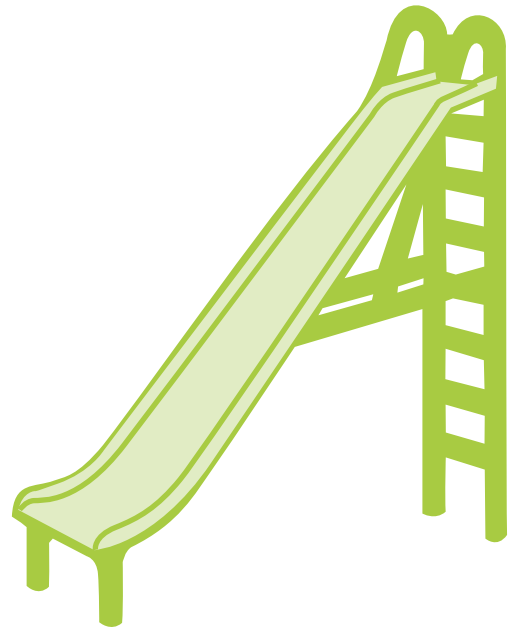
Die „Bombe“ war im 18. Jahrhundert ein Zeichen der Treue. Auf Hawaii haben die Häuptlinge die Loyalität der Stammesangehörigen anhand von Klippensprüngen getestet. Sie sprangen hinunter, und die anderen mussten ihnen in die Tiefe folgen. Es wurde hierbei zwischen zwei Sprüngen unterschieden: das „spritzerlose Eintauchen“ und das „Eintauchen wie eine Trommel“.

4. Wo steht die größte Wasserrutsche der Welt?

Sie ist das Highlight in jedem Schwimmbad und eine große Belastungsprobe für die Badehose: Die Wasserrutsche! Die höchste Rutsche der Welt, die es mit ihrer atemberaubenden Höhe ins Guinness-Buch der Rekorde geschafft hat, ist die **Kilimanjaro Wasserrutsche in Brasilien**. Der Aquapark, der sich mit dieser Hauptattraktion schmücken darf, liegt 80 km von Rio de Janeiro entfernt. Mit einer stolzen **Höhe von 50 Metern** ist jedem mutigen Rutschenbezwinger ein grandioser Ausblick geboten, bevor er sich in die schwindelerregende Tiefe stürzt – nichts für schwache Nerven!

Die höchste Wasserrutsche Europas und gleichzeitig die steilste der Welt mit dem Namen „Stuka“ wurde in **Italien (am Gardasee)** errichtet. Ein Gefälle von 75 Grad sorgt für einen regelrechten Freiflug.

Manche Rutschen beeindrucken aber nicht nur mit ihrem steilen Gefälle oder der mitreißenden Höhe. Die Konstruktionen werden immer ausgefallener: So eröffnete im Jahr 2010 in einem Tiroler Freizeitpark die **erste Doppel-Looping-Rutsche der Welt**.



Schon gewusst?

In Kansas City (USA) eröffnet die zukünftig höchste Wasserrutsche der Welt und wartet nur auf die Namensänderung des Rekordhalters im Guinness-Buch der Rekorde. Sie ist so hoch wie ein 17-stöckiges Gebäude und somit höher als die Niagara-Fälle. Mit ca. 100 km/h können sich die Mutigen in einem Vierer-Boot in die Tiefe stürzen. Übrigens trägt die atemberaubende Rutsche einen deutschen Namen und wurde auf den Namen „Verrückt“ getauft – wie dieser Name wohl zustande kommt?

5. Woher kommt der Flip-Flop und wie ist er entstanden?

Sommeranfang: Endlich ist es warm genug für den beliebtesten Sommerschuh, den Flip-Flop. Der deutsche Begriff hat sich in den 1960er Jahren gefestigt und feierte im vergangenen Sommer sein **50-jähriges Jubiläum**. Der Name des beliebten Sommerschuhs beschreibt **das Geräusch, das beim Gehen erzeugt wird**, wenn die Schlappe gegen die Fußsohle stößt. Die alte und traditionelle Bezeichnung „Dianette“ wurde damit abgelöst – klingt ja auch viel sympathischer und vor allem moderner.

Doch nicht nur in Deutschland ist der Schuh sehr bekannt: Die Zehensteigsandale gilt bereits seit Jahrtausenden als eines der beliebtesten Schuhwerke. Man könnte sie als eine Art Sandalenuiform des **alten Ägyptens** bezeichnen, denn sie wurden bereits damals oft und gern getragen. Doch nicht nur in Ägypten, **auch in Japan** gehören die Flip-Flops (dort Zori genannt) seit Jahrhunderten zur klassischen und traditionellen Fußbekleidung.



Kleiner Tipp: Sollten Sie einmal das Wort „Zehentanga“ aufschnappen, so handelt es sich hierbei um den modernsten aller Begriffe für dieses Schuhwerk. Er stammt aus der heutigen Jugendsprache.

6. Warum ist Salz im Meer und wie kommt es da hin?

Schon mal darüber nachgedacht, woher eigentlich das viele Salz im Meer kommt? Dieser Frage sind wir mal auf den Grund gegangen: Ein Großteil der Salze gelangt aus dem **Gestein der Erdkruste** in das Meer. Denn auf dem Meeresgrund gibt es zahlreiche **Vulkane**, die regelmäßig ausbrechen und Lava ausschütten. Hierbei werden viele Salze gelöst.

Aber auch das **Regenwasser** spült Salze in die Ozeane. Nachdem es vom Himmel auf den Boden geregnet ist, durchfließt das Regenwasser zunächst Flüsse und Bäche, bis es am Ende das weite Meer erreicht. Dabei werden verschiedene Mineralien und Salze vom durchfließenden Wasser aus **Steinen und Sand herausgespült** und mitgetragen. Merke: Alle Wege führen nach Rom, ähm..., alle Flüsse fließen ins Meer!

So landen viele **hundert Millionen Tonnen Salz** in den Ozeanen und sammeln sich seit **Millionen von Jahren** an. Im Gegensatz zum Wasser verdunstet das Salz nicht, wenn die heiße Sonne draufscheint. Dadurch wird der **Salzgehalt in den Weltmeeren immer größer**. Würde man das ganze Salz aus den Ozeanen fischen und über die Erde streuen, wäre das gesamte Festland mit einer 150 Meter hohen Salzschrift bedeckt – klingt ziemlich versalzen!

Schon gewusst?

Das „Tote Meer“, ein großer See zwischen Jordanien und Israel, ist mit 28 Prozent Salzgehalt das salzigste Gewässer der Welt. Da keine Tiere in dem so salzigen Wasser leben können, wurde es auf den Namen das „Tote Meer“ getauft. Der hohe Salzgehalt erhöht die Dichte, dadurch wird das Wasser schwerer. Alles, was sich in diesem Meerwasser bewegt, ist leichter und schwimmt somit auf der Oberfläche. Sparen Sie sich also das schwere Geschleppe einer Luftmatratze – hier können Sie sich einfach so auf das Wasser legen, ohne unterzugehen.



7. Wie entstehen eigentlich Sommersprossen?

Manche Menschen haben so viele Sommersprossen, dass man diese kaum zählen kann. Bei ihnen schafft es die Haut nicht, sich gleichmäßig braun zu färben, da einige Hautzellen (Pigmente) **mehr Melanin** produzieren als andere. So kann es sein, dass Hautzellen, die direkt nebeneinander liegen, eine unterschiedliche Farbe haben – wir bezeichnen diese als Sommersprossen.

Aber keine Angst, die kleinen Punkte sind **ganz und gar ungefährlich**. Es handelt sich hierbei lediglich um eine **harmlose Pigmentstörung**. Gerade im Sommer tauchen die rötlichen bis braunen Punkte vermehrt auf. Dafür gibt es eine ganz einfache Erklärung: Da im Winter keine starken UV-Strahlen auf die Haut treffen und sich die Haut somit nicht vor den Sonnenstrahlen schützen muss, produzieren die Hautzellen kein bzw. kaum Melanin – die Haut wird nicht braun. Manchmal verschwinden die Sommersprossen im Winter nicht ganz, sondern bleiben so hell, dass man sie kaum erkennen kann.



Schon gewusst?

Jeder weiß, dass Menschen aus südlichen Ländern eine dunklere Haut haben, da die Sonne dort viel öfter scheint und stärker ist als im Norden. Ein hellhäutiger Mensch hat ca. 50 Pigmentspeicher innerhalb einer Hautzelle, ein dunkelhäutiger Afrikaner z. B. jedoch 500. Es kann also fast die 10fache Menge des Melanins in der Haut gespeichert werden, was die Haut so dunkel werden lässt.

8. Warum wird die Haut in der Sonne überhaupt braun?

Die Haut ist nicht nur unser größtes Organ, sie ist zudem auch noch sehr schlau, denn sie kann sich vor zu starken und schädlichen Sonnenstrahlen schützen, indem sie **sich selbst braun färbt**.

Dieser Schutzmechanismus der Haut ist sehr wichtig, denn je brauner sie ist, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, einen schmerzhaften **Sonnenbrand** zu bekommen. Die Sonnenstrahlen bestehen aus **Licht, Wärme und einem geringen Anteil an UV-Strahlen**, die in erster Linie für die Bräunung der Haut verantwortlich sind. Treffen die UV-Strahlen auf die Haut, werden die Hautzellen (Pigmente) aktiviert, die für die Hautfarbe verantwortlich

sind. In diesen Pigmenten wird nun **Melanin** produziert, ein Stoff, der schnell bis an die Hautoberfläche nach oben steigt und sich in der Haut wie eine **Schutzschicht** ausbreitet. Die Sonnenstrahlen können also nicht mehr tief in die Haut eindringen – ähnlich wie der Taucheranzug, durch den das Wasser nicht hindurchkommt und somit den Körper vor Kälte und Nässe schützt.

Auch wenn der Körper sich selbst vor der Sonne schützen kann, ist es wichtig, die Haut bei der Abwehr der schädlichen Sonnenstrahlen zu unterstützen, denn ganz allein schafft sie es nicht. Sonnencreme, Sonnenschirm, Hut & Co. sind die wichtigsten Begleiter durch den Sommer. (Alles rund um die Sonnencreme – **siehe Frage 9**)



Schon gewusst?

Heutzutage ist eine braungebrannte Haut ein Zeichen für Geld, Erfolg und in erster Linie Gesundheit. Nur wohlhabende Menschen können es sich leisten, „faul in der Sonne zu liegen“ oder südliche Länder zu bereisen. Früher galt das genaue Gegenteil: Braune Haut war ein Zeichen für einen niedrigen Gesellschaftsstand, denn nur Bauern und Arbeiter standen den ganzen Tag auf dem Feld in der Sonne. Die „vornehme“ Blässe war eine Art Statussymbol, denn wohlhabende und adlige Menschen brauchten nicht zu arbeiten. Sie mieden regelrecht die Sonne (ganz wie die Vampire).

9. Was genau ist ein Sonnenbrand und wie entsteht er?

Ein Sonnenbrand ist eine unangenehme Sache: Wird die Haut unvorbereitet und ungeschützt starken Sonnenstrahlen ausgesetzt, kommt es zu **Verbrennungen der oberen Hautschichten** und die Haut entzündet sich. Da die verletzten Hautzellen durch den Körper repariert werden müssen, wird der betroffene Bereich mit mehr Nährstoffen versorgt. Dies führt zu einer **erhöhten Durchblutung**, denn die helfenden und heilenden Stoffe werden durch das Blut an den „Unfallort“ transportiert – ganz wie ein körpereigener Rettungsdienst. Durch die große Blutansammlung färbt sich die Haut **rot**.

Innerhalb von sechs Stunden reagiert die Haut auf die Verbrennung, oft mit starker Rötung und Juckreiz oder in schweren Fällen sogar mit Brandblasen. Sind die oberen Hautschichten sehr stark verbrannt, sterben diese ab. Die Haut beginnt sich zu „pellen“ und bildet neue gesunde Hautschichten. Also: Immer mit **Sonnencreme** vor einem unangenehmen Sonnenbrand schützen. Denn die Creme



legt sich wie eine **Schutzschicht** auf die Haut und **reflektiert (wie ein Spiegel)** die gefährlichen Sonnenstrahlen. Die UV-Strahlen können so nicht in die Haut eindringen und werden von der Haut zurückgestrahlt.

Jede Haut ist unterschiedlich, manche verbrennt schnell in der Sonne, eine andere hält einige Stunden bis zum Sonnenbrand aus. Im Durchschnitt bekommt man nach einem Sonnenbad von ungefähr **20 Minuten** einen leichten Sonnenbrand. Für die verschiedenen Hauttypen gibt es die Sonnencremes mit unterschiedlichen Lichtschutzfaktoren. Der Lichtschutzfaktor verlängert die Zeit, in der die Haut geschützt der Sonne ausgesetzt werden kann.

P.S.: *Trotzdem sollte die direkte Sonneinstrahlung gemieden werden, denn die Creme unterstützt nur bei der Abwehr und bietet allein keinen 100%igen Schutz.*

10. Warum hat das Meer eigentlich verschiedene Farben, obwohl Wasser doch normalerweise durchsichtig ist?

Traumhafte weiße Sandstrände und türkisfarbenes Meer wie in der Karibik, so sieht für viele der Traumurlaub aus. Doch Moment mal, wieso schimmert das Wasser eigentlich türkis? Oft ist es doch blau und manchmal sogar durchsichtig. **Die Erklärung:** Es sieht für uns nur so aus, als hätte das Meer an verschiedenen Orten unterschiedliche Farben, und das liegt an den Sonnenstrahlen: Das Licht der Sonne besteht aus allen Farben und nicht nur aus gelbem und weißem Licht, wie wir es denken und sehen. Ein bunter Regenbogen zeigt, welche Farben alle im Sonnenlicht enthalten sind.

Jeder Gegenstand und jede Flüssigkeit besteht aus einem Material, das unterschiedlich auf die verschiedenfarbigen Sonnenstrahlen reagiert. So werden manche der bunten Strahlen vom Gegenstand **reflektiert**, also gespiegelt und

in eine andere Richtung zurückgelenkt, und andere wiederum **absorbiert**, also in sich aufgenommen und gespeichert. Eine Zitrone z. B. ist in unseren Augen gelb, weil sie nur die gelblichen Sonnenstrahlen speichert und alle anderen Farben zurückweist.

Im Wasser können nur die bläulichen Strahlen und somit **das blaue Licht gespeichert** werden. Alle anderen Farben, ob gelb oder rot, werden von der Wasseroberfläche gespiegelt und strahlen in den Himmel zurück. Deshalb scheint das Meerwasser blau zu sein. Je tiefer das Meer ist, desto weiter ist der Weg für die Lichtstrahlen bis zum Meeresgrund. Deshalb erscheint das tiefe Meer dunkler als das niedrige Wasser in Küstennähe. Hier wirkt das Wasser schon fast durchsichtig und ist oft glasklar.

Es gibt aber noch andere Gründe für die Farbvielfalt der Meere: So gibt es in der Nord- und Ostsee viele **Algen, die das Wasser grün werden lassen**. Und da die beiden Meere sehr stürmisch sind, werden viele bräunliche Partikel vom Boden aufgewühlt. Durch diese erscheint das Wasser zusätzlich dunkel(braun). Die Südsee hingegen ist voll von **Phytoplankton**, einer hellgrünen Alge, die als Nahrungsbasis für fast alle Meerestiere dient. Durch das viele Phytoplankton strahlt das Meer in einem wunderschönen Türkis – das macht den karibischen Traumstrand perfekt und serviert den Fischen gleichzeitig ihr schmackhaftes Dinner.



Der Familientest: Wer ist der Urlaubswissenschaftler des Jahres?

Gut aufgepasst bei unserem Urlaubsquiz und alles gemerkt?
Für richtige Urlaubswissenschaftler dürften die nächsten Fragen kein Problem sein.
Für jede richtige Antwort gibt's **1 Punkt!**

Viel Spaß und Erfolg!



1. Warum schwitzen wir?

- A) Um den Körper abzukühlen
- B) Aus Schutz vor der Sonne
- C) Um Insekten in die Flucht zu schlagen

2. Was ist das Ziel einer „Arschbombe“?

Der Springer ...

- A) ... haut sich beim Springen so doll auf den „Hintern“, dass es ganz laut klatscht
- B) ... muss so lange wie möglich in der Luft bleiben und auf dem „Hintern“ aufkommen
- C) ... versucht beim Aufprall auf das Wasser eine große Fontäne zu erzeugen



3. Wie hoch ist die größte Wasserrutsche der Welt?

- A) 50 Meter
- B) 100 Meter
- C) 70 Meter

4. Aus welchem Land stammt der Begriff „Flip-Flop“?

- A) Japan
- B) Brasilien
- C) Deutschland

5. Wie wird der Flip-Flop in der heutigen Jugendsprache auch genannt?

- A) Klatsch-Sandale
- B) Zehentanga
- C) Schlapperschuh

6. Warum wird die Haut im Sommer braun?

- A) Weil es gut aussieht
- B) Wegen der Hitze
- C) Aus Schutz vor einem Sonnenbrand

7. Welcher Stoff löst die dunkle Färbung der Pigmente aus?

- A) Melanin
- B) Koffein
- C) Chlor

8. Warum wird die Haut bei einem Sonnenbrand rot?

- A) Durch die Entzündung wird die Durchblutung beschleunigt und die Gefäße werden erweitert
- B) Als Warnsignal für eine Verletzung der Haut
- C) Der Sonnenbrand ist eine allergische Reaktion auf die Sonne

9. Wie funktioniert die Sonnencreme?

- A) Durch die Creme wird die Haut so kalt, dass die warmen Sonnenstrahlen nicht in die Haut eindringen können
- B) Die Sonnenstrahlen werden von der Creme abgefangen und gespeichert und können so nicht an die Haut gelangen
- C) Die Creme reflektiert die Sonnenstrahlen und wehrt diese so ab

10. Warum hat man im Sommer mehr Sommersprossen als im Winter?

- A) Die Haut bekommt viel mehr Sonnenstrahlen ab und versucht sich vor diesen zu schützen
- B) Weil wir mehr schwitzen und der Schweiß die Poren öffnet. Dadurch entstehen schneller Sommersprossen
- C) Da man sie im Winter durch die dicke Kleidung nicht sehen würde, färbt die Haut sich automatisch wieder hell

11. Was sind Sommersprossen?

- A) Kleine bräunlich-orangene Sonnenbrände (Die Sonne verbrennt nur einzelne Hautzellen)
- B) Harmlose Pigmentstörungen
- C) Entzündungen unter der Haut



12. Wieso schwimmt man im „Toten Meer“ automatisch auf dem Wasser?

- A) Im Wasser ist Kohlensäure, die einen wie eine Fontäne nach oben drückt
- B) Das „Tote Meer“ hat einen hohen Salzgehalt. Das Salz macht das Wasser schwerer, wodurch alles, was in dem Wasser schwimmt, leichter wird und nach oben steigt
- C) Die vielen kleinen Algen schwimmen nur an der Oberfläche und tragen einen nach oben

13. Wieso ist Salz im Meer?

- A) In den Wolken ist Salz, das durch den Regen direkt vom Himmel in das Meer gelangt
- B) Das Regenwasser wird durch Flüsse und Bäche ins Meer gespült, auf dem Weg gelangen Salze und Mineralstoffe in das Wasser, die so ins Meer getragen werden
- C) In dem Kot der Fische befindet sich Salz. Da es immer mehr Fische gibt, wird auch der Salzgehalt immer größer

14. Welche Farbe hat das Sonnenlicht?

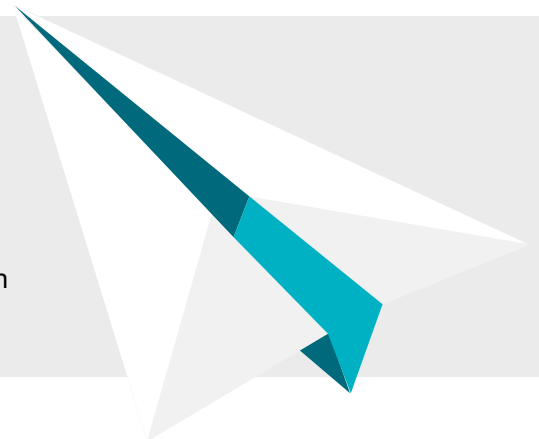
- A) Weiß und Gelb
- B) Durchsichtig
- C) Bunt (wie ein Regenbogen)

15. Was ermöglicht einem Flugzeug das Fliegen?

- A) Hohlräume unter dem Metall
- B) Die gebogenen Flügel
- C) Starke Windböen, die das Flugzeug von unten nach oben drücken

16. Wieso fliegt ein Heißluftballon?

- A) In den Ballon wird heiße Luft gepustet. Da heiße Luft leichter ist als kalte, steigt der Ballon in die Luft
- B) Der Ballon ist so groß, dass er die starken Windböen abfängt und diese hineinströmen. Durch die Kraft der vielen Windstöße hebt der Ballon ab und hält sich in der Luft
- C) Mit viel Druck wird Luft in den Ballon geblasen, die sich so schnell bewegt, dass eine Luftströmung entsteht. Diese lässt den Ballon hinaufsteigen (wie ein Propeller)



Die Auflösung

1. Warum schwitzen wir?

A) Um den Körper abzukühlen

2. Was ist das Ziel einer „Arschbombe“?

Der Springer...

C) ... versucht beim Aufprall auf das Wasser eine große Fontäne zu erzeugen

3. Wie hoch ist die größte Wasserrutsche der Welt?

A) 50 Meter

4. Aus welchem Land stammt der Begriff „Flip-Flop“?

C) Deutschland

5. Wie wird der Flip-Flop in der heutigen Jugendsprache auch genannt?

B) Zehentanga

6. Warum wird die Haut im Sommer braun?

C) Aus Schutz vor einem Sonnenbrand

7. Welcher Stoff löst die dunkle Färbung der Pigmente aus?

A) Melanin

8. Warum wird die Haut bei einem Sonnenbrand rot?

A) Durch die Entzündung wird die Durchblutung beschleunigt und die Gefäße werden erweitert

9. Wie funktioniert die Sonnencreme?

C) Die Creme reflektiert die Sonnenstrahlen und wehrt diese so ab

10. Warum hat man im Sommer mehr Sommersprossen als im Winter?

A) Die Haut bekommt viel mehr Sonnenstrahlen ab und versucht sich vor diesen zu schützen. Melanin wird produziert und es entstehen Sommersprossen

11. Was sind Sommersprossen?

B) Harmlose Pigmentstörungen

12. Wieso schwimmt man im „Toten Meer“ automatisch auf dem Wasser?

B) Das „Tote Meer“ hat einen hohen Salzgehalt. Das Salz macht das Wasser schwerer, wodurch alles, was in dem Wasser schwimmt, leichter wird und nach oben steigt

13. Wieso ist Salz im Meer?

B) Das Regenwasser wird durch Flüsse und Bäche ins Meer gespült, auf dem Weg gelangen Salze und Mineralstoffe in das Wasser, die so ins Meer getragen werden

14. Welche Farbe hat das Sonnenlicht?

C) Bunt (wie ein Regenbogen)

15. Was ermöglicht einem Flugzeug das Fliegen?

B) Die gebogenen Flügel

16. Wieso fliegt ein Heißluftballon?

A) In den Ballon wird heiße Luft gepustet. Da heiße Luft leichter ist als kalte, steigt der Ballon in die Luft

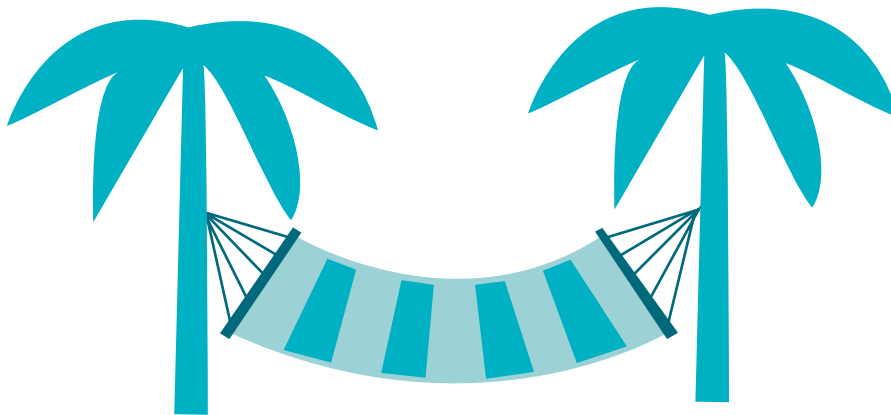


Die Bewertung

Reicht es für den offiziellen Titel zum „Urlaubswissenschaftler des Jahres“?



- Die meisten Punkte!** **Urlaubswissenschaftler des Jahres!**
Du hast es geschafft, herzlichen Glückwunsch!
- 12 – 16 Punkte!** **Der absolute Urlaubsexperte**
Wow, Du bist ein richtiges Sommergenie!
- 5 – 11 Punkte!** **Der Hobby-Urlauber**
Gut gemacht, weiter so!
- 0 – 5 Punkte!** **Der Spaß-Urlauber**
Weiterreisen und nochmal probieren – bald bist auch Du ein Urlaubsexperte!



Impressum:

Daniel Bialecki
scoyo GmbH
Großer Burstah 50-52
20457 Hamburg

info@scoyo.de
www.scoyo.de

